

Im vorliegenden Spezialthema finden Sie eine detaillierte Darstellung eines aktuellen Arbeitsmarktthemas inklusive Grafiken und Tabellen. Monatlich aktuelle Kennzahlen in tabellarischer Form bietet darüber hinaus die „Übersicht über den Arbeitsmarkt“.

Oktober 2021

Langzeitarbeitslosigkeit und Langzeitbeschäftigungslosigkeit

Ende Oktober 2021 waren 269.514 Personen beim AMS als arbeitslos registriert. Davon waren 24,3% nach AMS Definition langzeitarbeitslos, d.h. über ein Jahr durchgehend und ohne längere Unterbrechung (auch nicht durch Schulung) arbeitslos vorgemerkt. Nach dem alternativen Konzept der Langzeitbeschäftigungslosigkeit, das Schulungszeiten berücksichtigt und bis zu zweimonatige Unterbrechungen etwa aufgrund eines Dienstverhältnisses, das dann aber in der Probezeit gelöst wurde, zulässt, waren 42,5% bereits länger als ein Jahr ohne Job. Von Langzeitbeschäftigungslosigkeit betroffen sind insbesondere ältere Arbeitskräfte, Personen mit gesundheitlichen Einschränkungen und Geringqualifizierte.

„Obgleich wir bei weitem noch nicht zufrieden sein dürfen, so zeigt sich doch, dass die Kombination aus starkem Wirtschaftswachstum und großzügigen Lohnförderungen durch das AMS – die Aktion Sprungbrett – gut funktionieren. Seit dem Höchststand Ende April 2021 sind bereits fast 34.000 Personen weniger langzeitbeschäftigungslos.“, so der Vorstand des AMS Österreich, Dr. Johannes Kopf, L.L.M.

Langzeitarbeitslosigkeit und Langzeitbeschäftigungslosigkeit

An der **Langzeitarbeitslosigkeit (LZAL)**¹ auf Basis von Registerdaten wird sichtbar, wie lange eine Person ohne Berücksichtigung kürzerer Unterbrechungen bereits arbeitslos vorgemerkt ist. Gezählt werden hier Personen, die schon länger als 12 Monate arbeitslos vorgemerkt sind und die auch keine längere Schulung oder Beschäftigungsförderung des AMS absolviert bzw. erhalten haben.

Da sich auch bei längeren Unterbrechungen der Arbeitslosigkeit, zum Beispiel durch eine Qualifizierung, an der Beschäftigungssituation der betroffenen Person zunächst einmal nichts ändert, wurde mit der **Langzeitbeschäftigungslosigkeit (LZBL)**² Anfang der 2000er Jahre ein weiter gefasstes Konzept entwickelt, um langanhaltende Arbeitslosigkeit zu messen. Für deren Erfassung werden Episoden von sechs unterschiedlichen Arbeitsmarkt-Status, darunter Arbeitslosigkeit, Lehrstellensuche und Schulungen, zu einem „Geschäftsfall“ zusammengefasst, und dieser wird erst bei einer Unterbrechung (z.B. durch Arbeitsaufnahme, Auslandsaufenthalt, ...) von mehr als 62 Tagen beendet. Als langzeitbeschäftigungslos gilt eine Person, wenn sie zum Stichtag eine Geschäftsfalldauer von mehr als 365 Tagen hatte, wobei die Unterbrechungen nicht mitgerechnet werden.

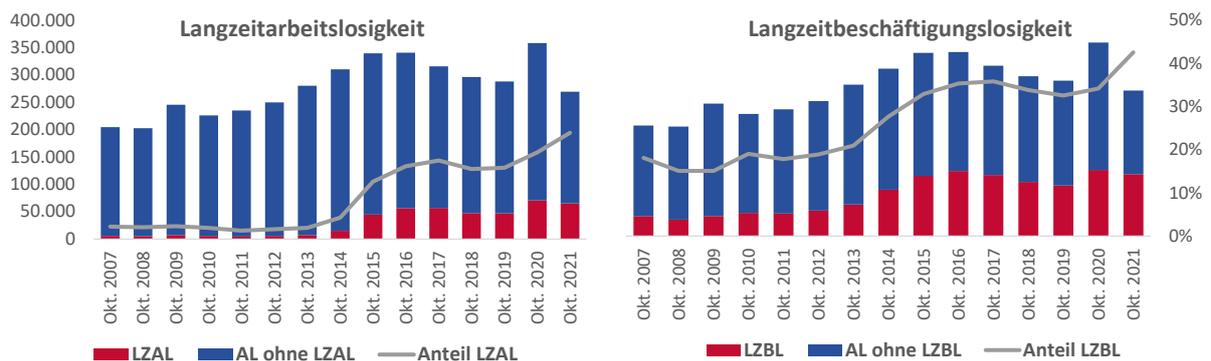
Entwicklung der Zahl und des Anteils der Langzeitarbeitslosen und der Langzeitbeschäftigungslosen seit Oktober 2007; Auswirkungen der Covid-19-Krise – Entwicklung im Jahresverlauf 2021

Ab März 2020 führte die Covid-19-Krise zu einem extremen Anstieg der Zahl der beim AMS arbeitslos vorgemerkten Personen und damit kurzfristig zu einer Verringerung des Anteils Langzeitarbeitsloser. Für Erholungsphasen am Arbeitsmarkt, so wie sie seit einigen Monaten auch in Bezug auf die Pandemie zu beobachten sind, gilt jedoch Folgendes: **Als erstes gehen Personen mit besseren Arbeitsmarktchancen aus der Arbeitslosigkeit ab, dann erst folgen allmählich auch diejenigen mit größeren Schwierigkeiten bei der Jobsuche.**

Bedingt durch die so rasche und starke wirtschaftliche Erholung geht derzeit die Zahl der arbeitslos vorgemerkten Personen deutlich zurück und liegt im Oktober 2021 bereits unter dem Vergleichswert von 2019. Die Zahl der langzeitarbeitslosen bzw. langzeitbeschäftigungslosen Personen liegt jedoch noch deutlich über den Vergleichswerten früherer Jahre.

Zum Stichtag Ende Oktober 2021 waren beim AMS insgesamt rund 65.500 langzeitarbeitslose Personen (24% aller arbeitslos vorgemerkten Personen) vorgemerkt. Das Konzept der Langzeitbeschäftigungslosigkeit traf auf rund 114.600 Personen in registrierter Arbeitslosigkeit zu – das entspricht einem Anteil von 43% an allen arbeitslosen Personen.

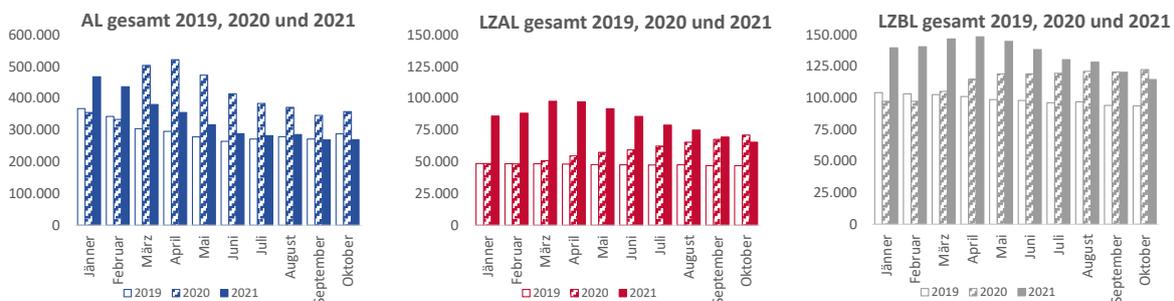
Abbildung 1: Entwicklung von Arbeitslosigkeit, Langzeitarbeitslosigkeit und Langzeitbeschäftigungslosigkeit, Bestand und Anteil, Oktober 2007 bis Oktober 2021



Quelle: AMS

Anmerkung: Anteil der Langzeitarbeitslosen (Anteil LZAL) und der Langzeitbeschäftigungslosen im AL-Status (Anteil LZBL) an allen arbeitslosen Personen

Abbildung 2: Entwicklung von Arbeitslosigkeit, Langzeitarbeitslosigkeit und Langzeitbeschäftigungslosigkeit, Bestand Jänner bis Oktober 2019, 2020 und 2021



Quelle: AMS

Die jüngste Entwicklung zeigt sich erfreulich

Die als „Programm Sprungbrett“ bezeichnete und seit 01. Juli 2021 laufende Beschäftigungsoffensive und der derzeit zu beobachtende Wirtschaftsaufschwung tragen zu einer deutlichen Reduktion der Zahl der Langzeitarbeitslosen/Langzeitbeschäftigungslosen.

Schaut man allein auf die vergangenen Monate, zeigt sich doch eine überraschend rasche Erholung auch in diesem Bereich: So ging der Bestand der Langzeitarbeitslosen seit dem Höchststand von Ende März 2021 (rund 97.800 Personen) um mehr als 32.000 Personen zurück, die Zahl der Langzeitbeschäftigungslosen verringerte sich seit April 2021 (Höchststand rund 148.400) um knapp 34.000 Personen.³

Regionale Unterschiede: im Osten höherer Anteil der Langzeitbeschäftigungslosigkeit

Die relativ stärksten Anstiege der Zahl der Langzeitarbeitslosen und -beschäftigungslosen im Vergleich zum Oktober 2019 verzeichnen die Bundesländer Tirol und Vorarlberg – anders als in zahlreichen anderen Bundesländern zeigen sich auch gegenüber Oktober 2020 keine Rückgänge, die Zahl der LZAL und LZBL ist weiter angestiegen.

Demgegenüber sind die Anteile der LZAL bzw. LZBL an allen arbeitslos vorgemerkten Personen in den westlichen Bundesländern durchwegs geringer: Der Anteil der langzeitbeschäftigungslosen Arbeitslosen an allen arbeitslos vorgemerkten Personen beträgt Ende Oktober 2021 in Wien 52,6%, gefolgt vom Burgenland (45,4%) und von Niederösterreich (43,5%), den niedrigsten Anteil verzeichnet Tirol mit 18,5%.

Nach Arbeitsmarktbezirken betrachtet weisen Ende Oktober 2021 Wien (gesamtes Bundesland, 52,6%) Oberwart (51,7%), und Neunkirchen (51,3%) und insgesamt vor allem Regionen im Osten Österreichs die höchsten LZBL-Anteile auf, die niedrigsten Anteile verzeichnen mehrheitlich Regionen im Westen Österreichs, allen voran Landeck (5,4%), Imst (7,4%) und Tamsweg (8,2%) (Karte 1).

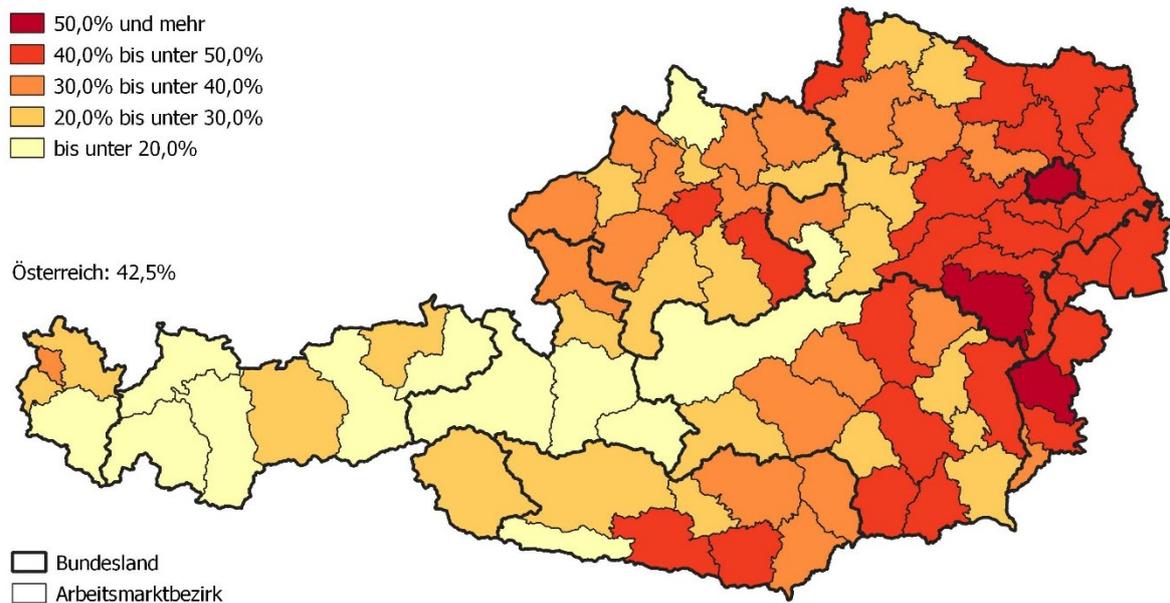
Tabelle 1: Arbeitslosigkeit, Langzeitarbeitslosigkeit und Langzeitbeschäftigungslosigkeit nach Bundesländern, Bestand Ende Oktober 2021 und Veränderung in % zu Oktober 2019 und 2020

	Arbeitslosigkeit			LZAL			LZBL		
	Bestand Okt. 2021	Veränderung in %		Bestand Okt. 2021	Veränderung in %		Bestand Okt. 2021	Veränderung in %	
		Okt. 2019	Okt. 2020		Okt. 2019	Okt. 2020		Okt. 2019	Okt. 2020
Burgenland	7.072	-4,1%	-20,4%	2.113	53,8%	5,2%	3.214	28,4%	-3,7%
Kärnten	16.305	-18,0%	-25,1%	4.248	26,4%	-11,6%	6.185	10,6%	-12,6%
Niederösterreich	41.789	-10,0%	-24,3%	11.244	18,1%	-11,7%	18.172	6,5%	-12,4%
Oberösterreich	27.776	-9,9%	-28,1%	5.945	61,6%	-5,6%	9.949	27,8%	-12,6%
Salzburg	11.215	-18,0%	-34,7%	1.456	33,5%	-5,6%	2.741	31,9%	-3,0%
Steiermark	29.076	-7,3%	-25,0%	6.772	43,0%	-12,8%	11.324	29,9%	-7,9%
Tirol	17.783	-12,9%	-37,2%	2.004	120,7%	27,8%	3.284	78,8%	16,5%
Vorarlberg	9.751	-4,0%	-26,5%	1.580	140,5%	10,7%	2.612	67,5%	1,4%
Wien	108.747	0,8%	-20,3%	30.156	39,5%	-8,3%	57.159	22,7%	-3,8%
Österreich	269.514	-6,4%	-24,8%	65.518	39,6%	-7,7%	114.640	22,3%	-6,4%

Quelle: AMS

Anmerkung: Bestand LZBL im Status „AL“

Karte 1: Anteil der Langzeitbeschäftigungslosen an allen arbeitslos vorgemerkten Personen Ende Oktober 2021 nach Arbeitsmarktbezirken in %



Quelle: AMS

Anmerkungen: Wien als gesamtes Bundesland betrachtet; Bestand LZBL im Status „AL“

Programm Sprungbrett: Langzeitarbeitslose wieder in Beschäftigung bringen⁴

Ein zentrales Mittel der aktiven Arbeitsmarktpolitik Menschen aus einer langen Arbeitslosigkeit die Rückkehr in Beschäftigung zu erleichtern, ist die Eingliederungsbeihilfe: Dies ist ein Zuschuss zu den Lohnkosten, der Arbeitgeber_innen ausbezahlt wird, wenn sie vorgemerkte arbeitslose Personen ab 45 Jahren, langzeitarbeitslose oder akut von Langzeitarbeitslosigkeit bedrohte Personen einstellen.⁵

Um die Vermittlung von Menschen mit besonderen Herausforderungen am Arbeitsmarkt zu stärken, wurde das **Programm „Sprungbrett“**⁶ ins Leben gerufen.

Sprungbrett umfasst die Eingliederungsbeihilfe in Form von Zuschüssen zu den Lohn- und Lohnnebenkosten für das Unternehmen, geförderte Arbeitstrainings, Beratungs- und Betreuungsangebote sowie die Möglichkeit der gemeinnützigen Arbeitskräfteüberlassung. Zusätzlich besteht für Arbeitnehmer_innen das Angebot der Kombilohnbeihilfe.⁷

Für das Programm wurden bisher (Juli bis Oktober 2021)⁸ fast € 150 Mio. an Fördermitteln bewilligt, knapp 13.000 Personen haben bereits teilgenommen.

Arbeitslose Personen mit geringer Aussicht auf eine direkte Wiedereingliederung in den regulären Arbeitsmarkt erhalten in sozialökonomischen Betrieben und gemeinnützigen Beschäftigungsprojekten einen Transitarbeitsplatz und dazu oftmals Qualifizierung und sozialpädagogische Betreuung mit dem Ziel, ihre Beschäftigungsfähigkeit zu verbessern.

¹ In Österreich werden Personen, die über 365 Tage arbeitslos gemeldet sind, als langzeitarbeitslos gezählt. Unterbrechungen bis 28 Tage (zum Beispiel durch kurze Schulungen, Krankenstand oder kurze Beschäftigungsepisoden) werden nicht berücksichtigt.

² Alle Episoden der Status „Abklärung der Arbeitsfähigkeit/Gesundheitsstraße (AG)“, „arbeitslos (AL)“, „Lehrstellensuchend (LS)“, „in Schulung (SC)“, „Bezieher_innen eines Fachkräftestipendiums (SF)“ und „Schulung Reha mit Umschulungsgeld (SR)“ mit Unterbrechungen von <= 62 Tagen werden (unabhängig von ihrer Dauer) zu einem Geschäftsfall zusammengehängt. Als Geschäftsfalldauer werden die Dauern dieser einzelnen Vormerkepisoden innerhalb des Geschäftsfalls addiert (die Unterbrechungen werden bei der Dauer also nicht mitgerechnet). Als langzeitbeschäftigungslos gilt eine Person, wenn sie zum Stichtag eine Geschäftsfalldauer > 365 Tage hat. Für die Dauer zählen nur jene Tage, die in sogenannten „begründenden Zeiten“ liegen. Bei Lehrstellensuchenden beginnt die „begründende Zeit“ erst, sobald die Person am Arbeitsmarkt verfügbar ist.

³ Zum Vergleich: In der Wirtschafts- und Finanzkrise 2008/09 lagen die Höchststände bei den Langzeitarbeitslosen und Langzeitbeschäftigungslosen bei rund 8.500 (LZAL) bzw. 43.800 (LZBL, zu diesem Zeitpunkt wurden allerdings im LZBL-Konzept weniger Vormerkstatus berücksichtigt).

⁴ <https://www.bma.gv.at/Services/News/Programm-Sprungbrett.html>

⁵ Details unter <https://www.ams.at/arbeitsuchende/karenz-und-wiedereinstieg/so-unterstuetzen-wir-ihren-wiedereinstieg/eingliederungsbeihilfe>

⁶ <https://www.bma.gv.at/Services/News/Programm-Sprungbrett.html>

⁷ <https://www.ams.at/regionen/wien/news/2021/09/initiative-sprungbrett--neue-infoblaetter-zu-den-foerdermoeglich>

⁸ Datenstand: 28.10.2021

Fachbegriffe und Definitionen:

<http://www.ams.at/ueber-ams/medien/arbeitsmarktdaten/fachbegriffe>

Arbeitsmarktdaten ONLINE – Datenbankabfrage:

<http://iambweb.ams.or.at/ambweb>

weiterführende Informationen und Berichte:

<http://www.ams.at/arbeitsmarktdaten>

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:

Arbeitsmarktservice Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation
Treustraße 35-43, 1200 Wien | ams.statistik@ams.at

Iris Wach

Wien, November 2021

**SPEZIAL
THEMA**
● ● ● ● ● ● ● ●
ZUM ARBEITSMARKT